

# Gemeinsam die Probleme meistern

**LUTHERN** Bundesrat Schneider-Ammann hielt in Luthern Bad die 1.-August-Rede. Er sprach über Unabhängigkeit, die offenen Grenzen der Schweiz und die neue Landwirtschaftspolitik.

von Ramon Juchli

Er sei zwar Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftsminister, aber nicht zuletzt auch Landwirtschaftsminister. «Darauf lege ich Wert», sagte Johann Schneider-Ammann in seinen eröffnenden Worten an die Luthertaler. «Die Schweiz braucht die Landwirtschaft.»

Anschliessend stellte der Bundesrat kurz die neue Agrarpolitik 14–17 vor. Ziel sei es «eine produzierende und erfolgreiche Landwirtschaft» zu schaffen. Um dies zu gewährleisten, habe man die Beiträge an Landwirtschaftsbetriebe erneut «zwar bescheiden, aber doch erhöht». Bundesrat Schneider-Ammann ist überzeugt: «Wir sind gut unterwegs in der Landwirtschaft.»

Auch gesamtwirtschaftlich sieht Schneider-Ammann die Schweiz in einer guten Position. «Wir leben in einem der wettbewerbsfähigsten Länder. Zudem sind unsere Forscher seit Jahren die innovativsten der Welt.» Um diesen Zustand zu sichern, müssten die Schweizer Tag für Tag arbeiten. Auch die Ausländer hätten Anteil an der guten Schweizer Wirtschaftssituation. «Die offenen Grenzen der Schweiz leisten einen grossen Beitrag zu unserer Wirtschaftskraft», so der Bundesrat.

## Die Konsequenzen der Masseneinwanderungsinitiative

Am 9. Februar 2014 habe man über diese offenen Grenzen abgestimmt. Der Volksentscheid habe den Bundesrat in «eine schwierige Situation» mit der Europäischen Union gebracht. Doch es gelte das Abstimmungsresultat zu akzeptieren. Nicht nur das Volk, auch Johann Schneider-Ammann sieht Handlungsbedarf: «Voll durchlässige Grenzen: das funktioniert auf Dauer



*«Je geordneter die Schweiz, desto mehr Offenheit kann gewährleistet werden.»*

Johann Schneider-Ammann Bundesrat

nicht.» Doch er fügt an: «Die bilateralen Verträge stehen dennoch nicht in Frage». Dies habe die EU deutlich gemacht, als sie Verhandlungen über das Personen-Freizügigkeitsabkommen abgelehnt hat. Der Bundesrat suche jetzt Lösungen. «Es wird jedoch sehr schwierig werden.» Nach der Rede des Bundesrats griff Kurt Schär, Geschäftsfüh-

rer des Vereins «natürlich Luthertal», das Thema Grenzen in seinen Fragen an Schneider-Ammann auf. Grenzen bedeuten dem Bundesrat viel. «Sie gewährleisten einen Überblick über den Staat.» Das sei wichtig in der Politik. Über den Grad der Offenheit dieser Grenzen bestimme die Ordnung, die im Staat herrsche. «Je geordneter die

Schweiz, desto mehr Offenheit kann gewährleistet werden.»

Besonders wichtig sei in der jetzigen Zeit der Verhandlungen mit der EU ein geschlossenes Auftreten der Schweizer Regierung. «Natürlich gibt es verschiedene Meinungen im Bundesrat», sagt Schneider-Ammann. «Doch wir dürfen nur jene Meinung nach aussen tra-

gen, auf die wir uns in den Sitzungen geeinigt haben.» Diese Konsens-Politik zeichne die Schweiz aus. Sieben Bundesräte aus fünf Parteien: Dies sei einzigartig.

## Das weltbeste Bildungssystem

Weiter ging Johann Schneider-Ammann auf ein eigenes grosses Ziel ein: die Vollbeschäftigung. Erreichen könne man dies durch das Schweizer duale Bildungssystem, in dem «junge Leute ausgebildet werden, die grosse Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben». Bundesratskollege Ueli Maurer wolle die beste Armee, er hingegen strebe das weltbeste Bildungssystem an, so Schneider-Ammann weiter.

Zum Schluss hielt der Bundesrat fest: «Die wirtschaftliche Stärke garantiert Freiheit und Unabhängigkeit.» Für diese Eigenständigkeit «braucht es alle Schweizer, die täglich ihren Beitrag leisten». Solange die Schweiz wirtschaftlich stark bleibe, «können wir unsere Eigenständigkeit verteidigen.» Dies sei möglich, ist Schneider-Ammann überzeugt. «Die Schweiz ist an ihren Aufgaben schon immer gewachsen.» Gelingen soll es mit einer langfristigen Wachstumspolitik, einer Standortpolitik, die innovative Unternehmen anziehe; einer Bildungspolitik, die allen Schweizern die Chance gibt, eine erfüllende Arbeit zu finden und einer Landwirtschaftspolitik, die es dem Bauernstand weiterhin ermöglicht, einen hohen Beitrag zur Selbstversorgung der Schweiz zu leisten.

## Für die Sicherheit kämpfen

Johann Schneider-Ammann richtete auch einige generellere Gedanken an die Luthertaler. «Wir können den Geburtstag der Schweiz mit Stolz feiern.» Es sei ein Privileg, «in diesem wunderschönen Land zu leben – in einer intakten Umwelt, in Wohlstand und Sicherheit.» Für diese Sicherheit lohne es sich zu kämpfen. In schwierigen Situationen stünden die Schweizer zusammen, um gemeinsam ein Problem zu lösen. Das zeichne die Schweiz aus und habe sich vor Kurzem bei den zahlreichen Unwettern gezeigt.

## Eine Talschaft bereitet Bundesrat herzlichen Empfang

**LUTHERN** Rund 400 Besucher versammelten sich in Luthern Bad an der 1.-August-Feier mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Den Gastgebern gelang ein durchwegs abwechslungsreiches Fest.

von Ramon Juchli

Den Luthertalern war am Nationalfeiertag kein Aufwand zu gross, um Bundesrat Johann Schneider-Ammann und den zahlreichen Besuchern ein tolles Fest zu bieten. Speziell zur Feier des hohen Besuchs wurde gar ein Bundesrats-Bier mit Quellwasser aus Luthern Bad gebraut, das den Namen «Hannes» trug. Max Galliker, Präsident des Fördervereins Luthern Bad, betonte, es sei «eine grosse Ehre», Bundesrat Schneider-Ammann im Luthertal empfangen zu dürfen. Ausserdem sei es auch «ein Zeichen der Solidarität» gegenüber den vom Unwetter Betroffenen. Bundesrat Schneider-Ammann sei «einer von uns», sagte Galliker weiter. Dieser sei schliesslich bloss 15 Kilometer von Luthern entfernt aufgewachsen.

### Vielseitiges Programm mit grosser lokaler Beteiligung

Apéro, Wanderung, Vorspeise, Hauptgang und Festrede standen am Freitag in Luthern Bad auf dem vierstündigen Programm. Auch dank den musikalischen Darbietungen kam am Nationalfeiertag niemals Langeweile auf.

Nachdem Eisbildhauer Niklaus Wechsler während dem Apéro eine Eisskulptur – bestehend aus Schweizer Flagge und Schwurhand – erschaffen hatte, zog die Festgemeinschaft los. Über Wald und Wiesen. Schon nach wenigen Minuten drangen die Klänge vom Alphorn-Duo «Roten-Baum» zu den Wanderern. Nach steilen Aufstiegen im Schatten, servierte das Team der «Napf Chäsi» am Ober Wisshubel bei Sonnenschein die Vorspeise. Diesmal mit musikalischer Untermalung der Jagdhornbläser Silberfuchse. Kurz darauf kehrte die Festgemeinschaft zurück ins Tal, der Zeitplan des Anlasses und besonders jener des Bundesrats galt es einzuhalten. Vor dem Festzelt spielte die Feldmusik Luthern auf, drinnen überzeugten das «Schwyzerörgeli-Trio Peter» und der Jodlerklub Echo vom Napf. Bis auf das Alphorn-Duo «Roten-Baum» stammten alle musikalischen Beiträge von Vereinen und Formationen aus der Gemeinde Luthern. Darauf sind die Organisatoren stolz. «Es war ein Anlass von den Luthertalern für Leute aus der Region und darüber hinaus», sagt Max Galliker. Grosse lokale Beteiligung gab es auch bei der Verpflegung. Auf der Menükarte standen Gulasch, verschiedene Bratwürste, Cervelats und auch der «Bundesfeier-Grill-Spiess». Das Fleisch lieferte die Hergiswiler Metzgerei Wiprächtiger.

Nach den Reden bereitete die Feldmusik Luthern den Abschluss. Sie spielte die ersten zwei Strophen der Nationalhymne, die Festgemeinschaft erhob



Erster Halt auf der Wanderung: Auf dem Wisshubel kommen die Besucher in den Genuss einer Vorspeise.



Eisbildhauer Niklaus Wechsler neben seiner Kreation: die Schwurhand auf einem Sockel mit Schweizerkreuz. Fotos Ramon Juchli

sich und demonstrierte ihre Textsicherheit.

### Erwartungen übertroffen

Die mehrmonatige Planung habe sich gelohnt: Max Galliker zeigt sich «sehr zufrieden» mit dem Ablauf des Anlasses. Realisierbar geworden sei diese Feier erst durch die «grosse Zahl der Helfer, die in der Vorbereitung freiwillig arbeiteten». Darüber ist Max Galliker «sehr dankbar». Das Programm sei gut angekommen. Er ist sich sicher: «Die rund 400 Besucher gingen allesamt zufrieden nach Hause.» Der Aufmarsch übertraf die Erwartung der Verantwortlichen. «Wir haben mit 300 Personen gerechnet», sagt Kurt Schär, Geschäftsführer des Vereins «natürlich Luthertal» und Kommunikationsverantwortlicher für den Förderverein Luthern Bad. Die zahlreichen Besucher hätten den Bundesrat gut empfangen, so Schär weiter. «Johann Schneider-Ammann fühlte sich wohl bei uns.» Dies habe man gespürt. Organisatorisch habe es keine Probleme gegeben. Die Rede von Schneider-Ammann und damit der Höhepunkt des diesjährigen Nationalfeiertags ging reibungslos über die Bühne. Besuch von höchster Ebene wird es im Luthertal nun aber nicht regelmässig geben. «Egal ob Bundesrat oder Obdachloser: Wir möchten für künftige Reden Bürgerinnen und Bürger einladen, die etwas zu sagen haben und die Menschen bewegen», so Schär. Das Programm mit gemeinschaftlichem Teil zu Beginn und der offiziellen Rede am Ende, wollen die Organisatoren beibehalten.